

Befragung  
Seniorengerechte Stadt  
Stadt Groß- Umstadt

Juli 2006 – März 2007

**Begleitung:**

- FB4 der Stadt Groß-Umstadt Herr Grünewald und die Seniorenbeauftragte Frau Kunze-König
- Seniorenbeirat durch Ihren 1.Vorsitzenden Herrn Siegler
- Umstadtbüro Herr Siebert
- Öffentlichkeitsarbeit Herr Michaelis

**Durchführung der Befragung:**

Angelika Seidler

Dialog- Servicestelle für ältere Erwachsene und Begegnung der Generationen

**Freiwillige Unterstützung:**

- 19 Schüler/innen eines 11.Jahrgangs des örtlichen Gymnasiums Nergiz, Jan, Laura, Catrin, Hannah, Nezahet, Johannes, Tobias, Ivo, Annika, Andreas, Ana, Franziska, Ina, Patrick, Matthias, Lena, Klaus, David

Klassenlehrer: Herr Düll

- 9 Freiwillige aus den Stadtteilen zur Abfrage der Hochbetagten Frau Kurz, Frau Godelmann, Frau Coutureau, Frau Pfeifer, Frau Laubscheer, Frau Dittes, Frau Funck, Frau Kessler-Fischer, Frau Ergang

**Auswertung:**

Reingard Fischer - Edv-Dienstleistungen und Angelika Seidler - Dialog

## Einleitung

Die Stadt Groß-Umstadt hat im Mai 2006 eine Befragung zum Thema „Seniorenrechte Stadt“ ausgeschrieben. Im lokalen AGENDA- Prozess wird sehr viel Wert auf eine gute Politik für Familien und Lebensgemeinschaften und ein gutes Miteinander der Generationen gelegt.

Die Lebensphase des Älterwerdens beinhaltet in diesem Zusammenhang heute ein hohes Potential an Ideen und Lebensfreude, das Berücksichtigung finden sollte.

So hat die Kommune, insbesondere auf Drängen ihres Seniorenbeirates, wegen des demografischen Wandels, der 2020 vor Ort mehr ältere Bewohner als Jüngere ausweisen wird, schon jetzt einen Prozess eingeleitet, der dieser Entwicklung Rechnung trägt.

Die Befragung älterer Menschen ab 60 Jahren in Groß-Umstadt ist ein Teil des kommunalen Konzeptes, um in Zukunft in allen Stadtteilen aufgrund des demografischen Wandels ein zufrieden stellendes Zusammenleben von jung und alt zu erreichen.

In allen Groß- Umstädter Stadtteilen leben insgesamt 5000 ältere Menschen, die älter als 60 Jahre sind. 10 % dieser Zielgruppe sollten befragt werden, um relevante Umfrageergebnisse präsentieren zu können. Dabei muss der Gruppe der 60-80 Jährigen und der Hochbetagten mit ihren jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung getragen werden. Auch dürfen die älteren Migranten nicht außer Acht gelassen werden.

Es wurde ein Fragebogen entwickelt, der die Wünsche abfragt, aber gleichzeitig das Interesse an einer weiteren Beteiligung am Prozess feststellen möchte. Dieser Bogen wurde von der Sozialverwaltung und dem Seniorenbeirat gegen gelesen. Die Befragung hat einen aktivierenden Charakter, da anschließend in allen neun Stadtteilen Diskussionen stattfinden werden und Prozesse in Gang kommen sollen.

In Einzelinterviews oder per Anschreiben mit der Bitte um Rücksendung wurde die Befragung durchgeführt.

Nicht alltäglich war an dieser Befragung, dass außer neun Freiwilligen aus den Stadtteilen, die vorwiegend die Hochbetagten abfragten, sich auch ein Politik- und Wirtschaftskurs des 11. Jahrgangs des hiesigen Max-Planck-Gymnasiums mit 20 Schülerinnen und Schülern aktiv an der Befragung beteiligten.

Im September und Oktober fand mit den Schülern eine Einführung in die Befragung statt.

Anfang November wurde mit den Ortsvorstehern beschlossen, dass die Projektleitung, die nicht ortsansässig ist, nach dem Zufallsprinzip die zu Befragenden auswählt. Dies geschah mit Hilfe des Umstadtbüros, das auch schon die Ausgangsdaten lieferte.

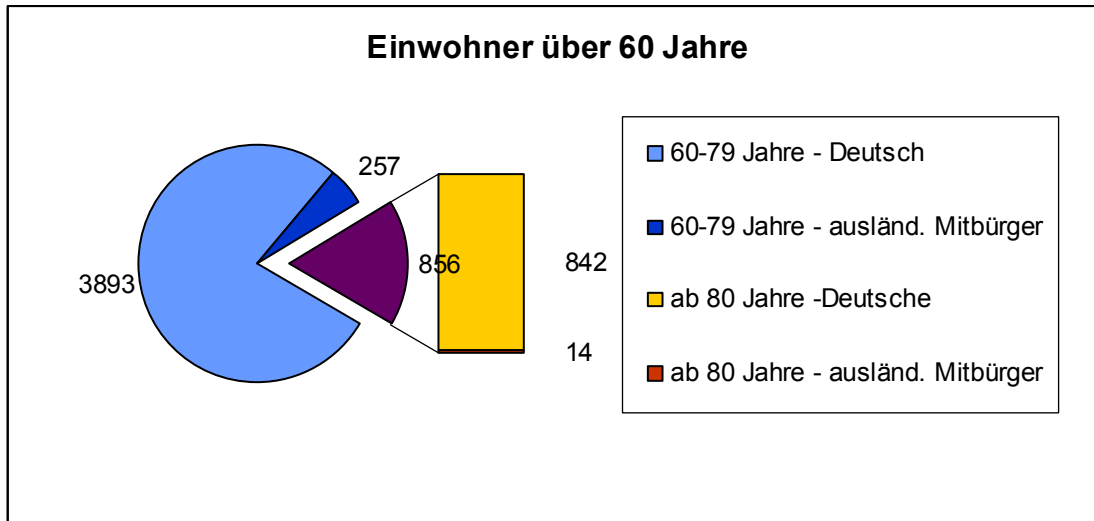
Am Nikolaustag veranstalteten die Schüler/innen mit der Projektleitung und jungen Architekten eine Auftaktveranstaltung zur Befragung. Bis in den März 2007 wurde die Befragung durchgeführt.

Zu Ostern war die Auswertung durchgeführt.

## **Auswertung alle neun Stadtteile**

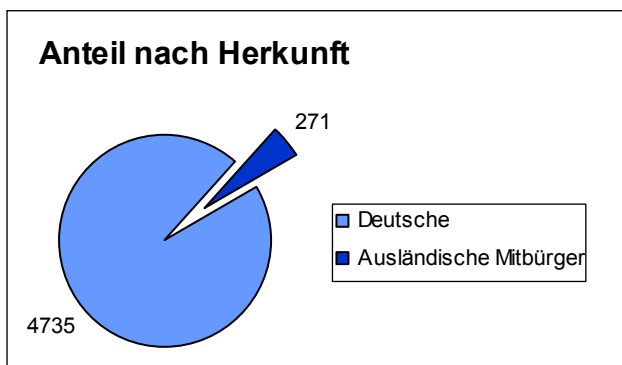
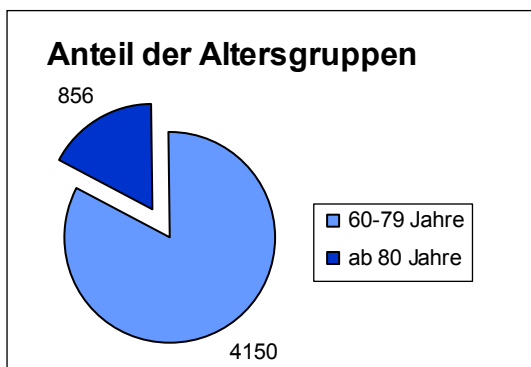
**Wohnen/ Wohnumfeld/ Freizeit/ Bildung/ Informationen im Alter/ Zufriedenheit**

## Aufteilung der Einwohner nach Alter und Herkunft



In den neun Groß- Umstädter Stadtteilen leben insgesamt 5006 ältere Menschen über 60 Jahre.

Davon sind 856 hochbetagt, also über 80 Jahre alt.

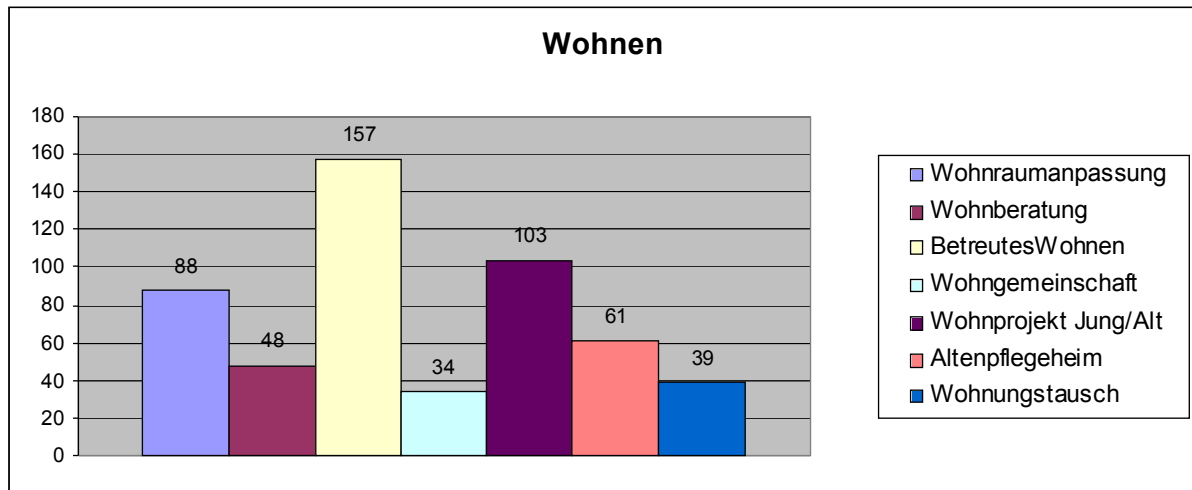


14 Ausländer sind hochbetagt (siehe 1. Grafik)

Teilnahme an der Befragung:

- 550 Personen postalisch; davon haben 298 teilgenommen (54%)
- 305 Personen persönlich angesprochen; davon haben 241 Personen die persönliche Befragung mitgemacht (80%)
- Insgesamt haben sich 539 Personen aktiv beteiligt (10,4%); 270 aus Umstadt und 269 aus den übrigen acht Stadtteilen

## Wohnen

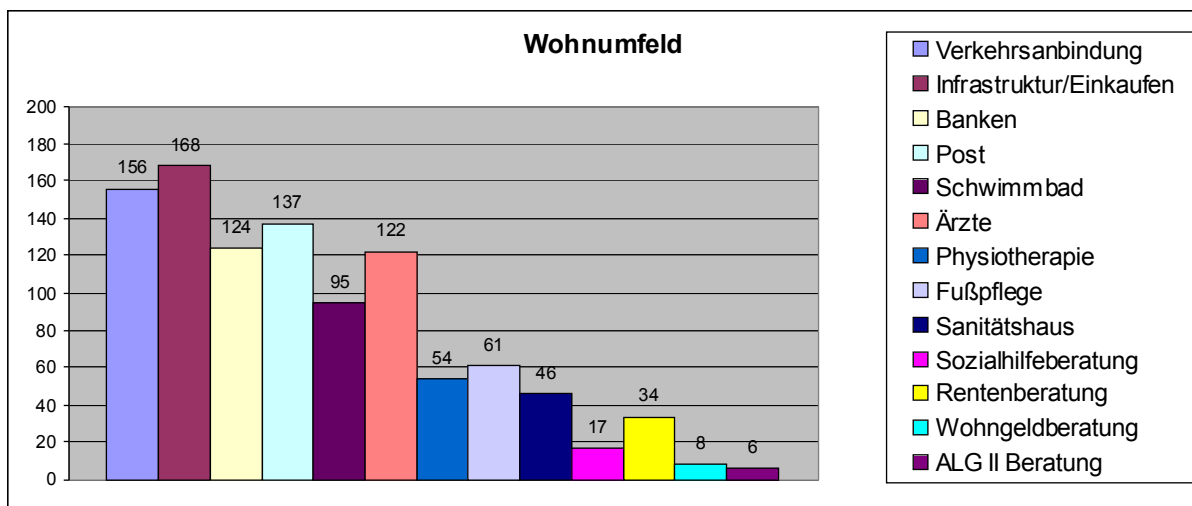


Von 539 Befragten in allen Stadtteilen haben sich 30% das Betreute Wohnen gewünscht. Der Wunsch von fast 20% der Befragten besteht nach Wohnprojekten Jung und Alt, wobei bei den persönlichen Abfragen deutlich wurde, dass jetzt schon Kinder die Eltern trotz eigenständiger Wohnung betreuen oder in unmittelbarer Nähe wohnen.

Es müsste noch einmal bei Stadtteilrunden nachgefragt werden, was genau unter Wohnprojekt gewünscht wird.

Der Wunsch nach Wohnraumanpassung von 16% gewünscht und nach dem Altenpflegeheim mit 11% sollte von der Politik auch Berücksichtigung finden.

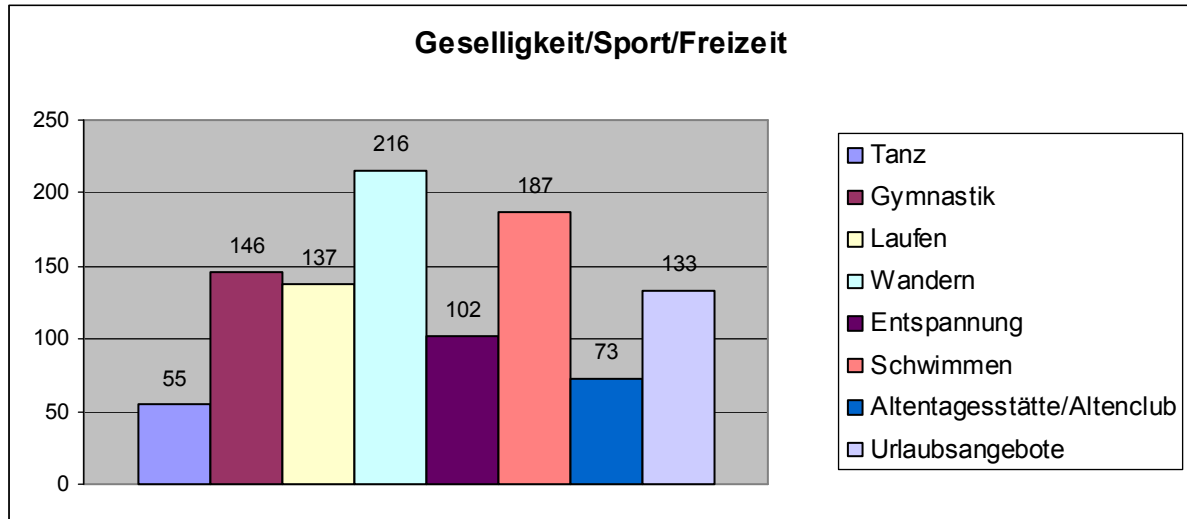
## Wohnumfeld



Verkehrsanbindung und Infrastruktur sind für rund 30% ein wichtiges Merkmal für Lebensqualität; dicht gefolgt von weiterer Infrastruktur wie Post, Banken und Ärzten. Bei Fragen nach Beratungswünschen sticht eindeutig die Rentenberatung hervor.

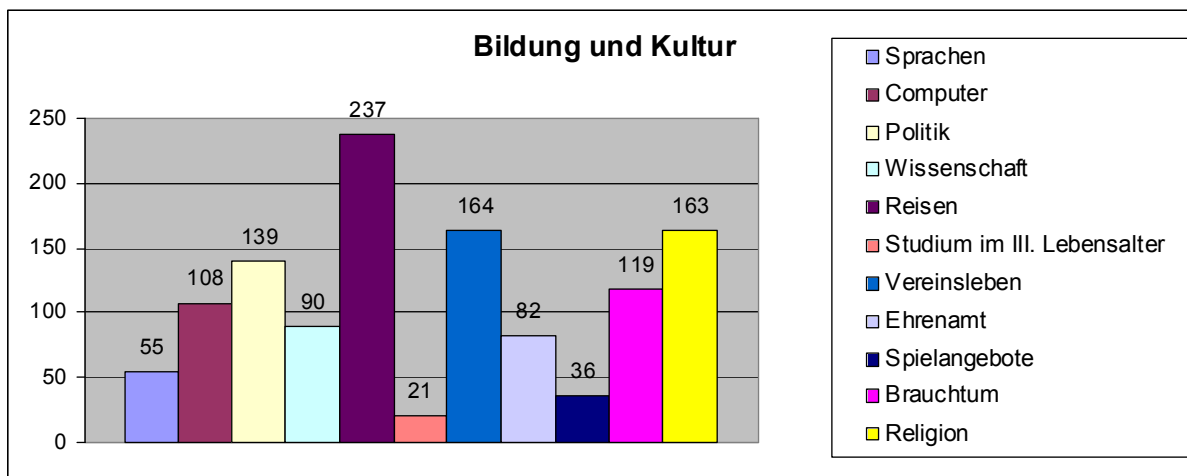
**Fazit:** Sowohl im persönlichen Gespräch als auch auf postalischem Wege fühlten sich rund ein Drittel bei Wohnen und Wohnumfeld noch nicht betroffen und antworteten nicht.

## Geselligkeit/Sport/Freizeit



Wandern mit 40% und das Schwimmen mit 35% der Nennung sind beliebte Aktivitäten; wobei die Gymnastik, das Laufen und Urlaubsangebote sich mit über 20%- 28% auch noch großer Beliebtheit erfreuen. Hier müsste in den Stadtteilrunden erfragt werden, ob die Angebote für die Wünsche ausreichen. Die Nennung eines Altenclubs am unteren Ende könnte bedeuten, dass man mehr auf eigene Kreativität der Lebensgestaltung im Alter setzt als unter sich zu sein.

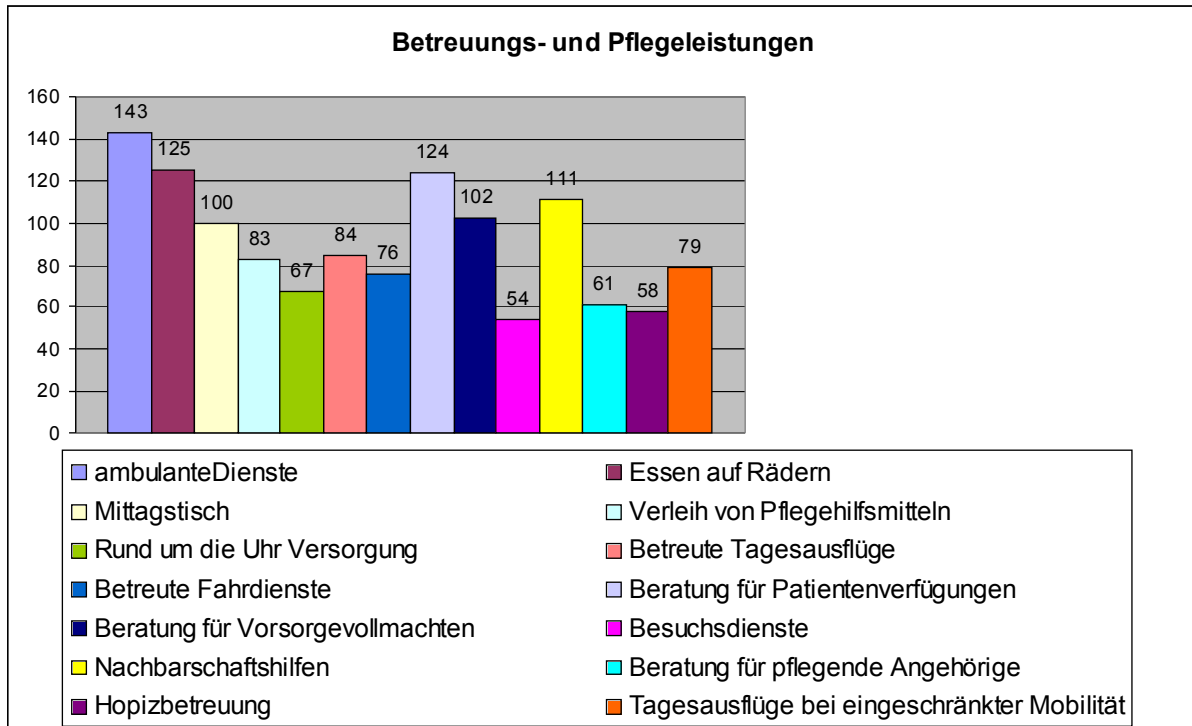
## Bildung und Kultur



Die Nennung von Reisen mit fast 50% zeigt in die gleiche Richtung wie im vorigen Themenblock. Vereinsleben, Religion und Politik haben ebenfalls einen wichtigen Stellenwert. Das ehrenamtliche Engagement liegt mit 15% eher am unteren Rand der Skala.

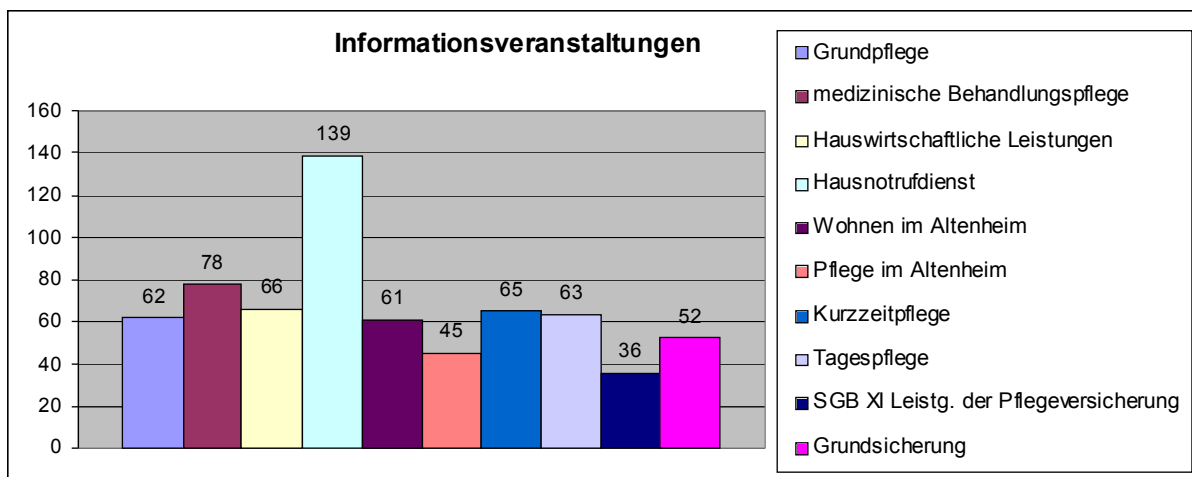
**Fazit:** Zu diesen beiden Themenblöcken hat sich fast jeder Beteiligte geäußert.

## Betreuungs- und Pflegeleistungen



Spitzenreiter war mit fast 30% der ambulante Dienst. Dicht gefolgt von Beratung für Patientenverfügungen, Essen auf Rädern. Nachbarschaftshilfen und Mittagstisch mit gut 20% sind auch noch hervorzuheben.

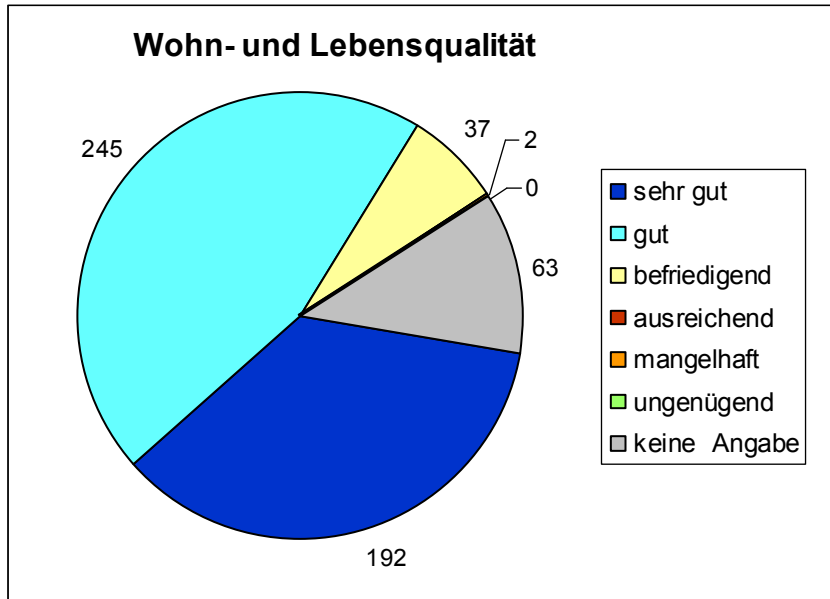
## Informationsveranstaltungen



Hier ragt eindeutig das Wissen nach dem Hausnotrufdienst heraus (26%). An zweiter Stelle folgt das Interesse an medizinischer Behandlungspflege. Das Interesse über stationäre Angebote folgt danach. Eindeutig überwiegt aber das Interesse an ambulanter Versorgung und möglichst langer Verweildauer zu Hause.

**Fazit:** Ach hier äußerte sich fast ein Viertel nicht mit der Begründung: Dies betrifft mich noch nicht.

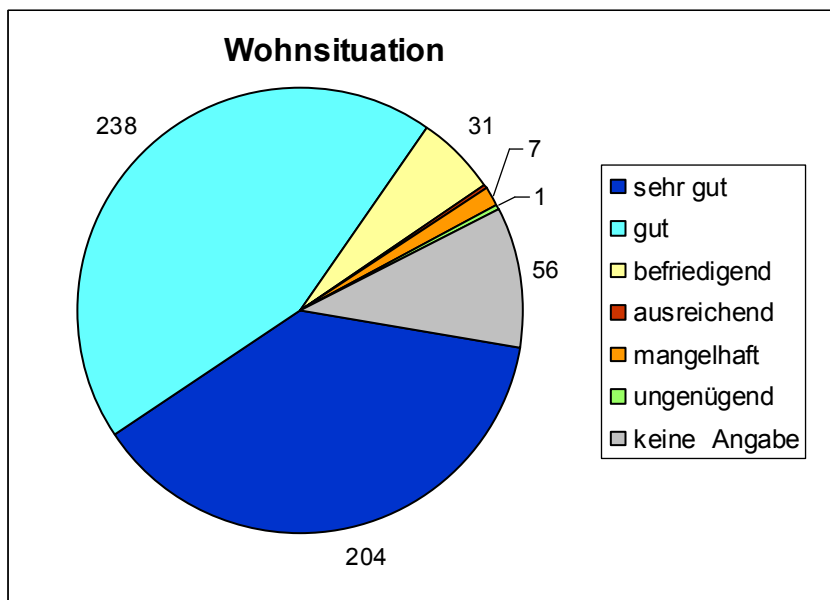
## Zufriedenheit Wohn- und Lebensqualität



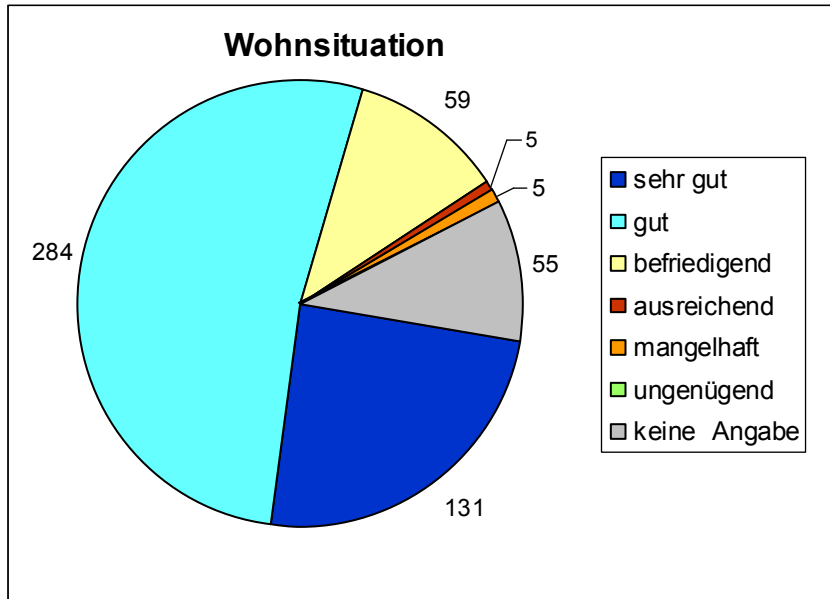
Die Befragten aller neun Stadtteile antworten bei Wohn- und Lebensqualität zu 90% mit sehr gut oder gut.

Bei der Wohnsituation sind es 80% der Befragten.

## Zufriedenheit Wohnsituation

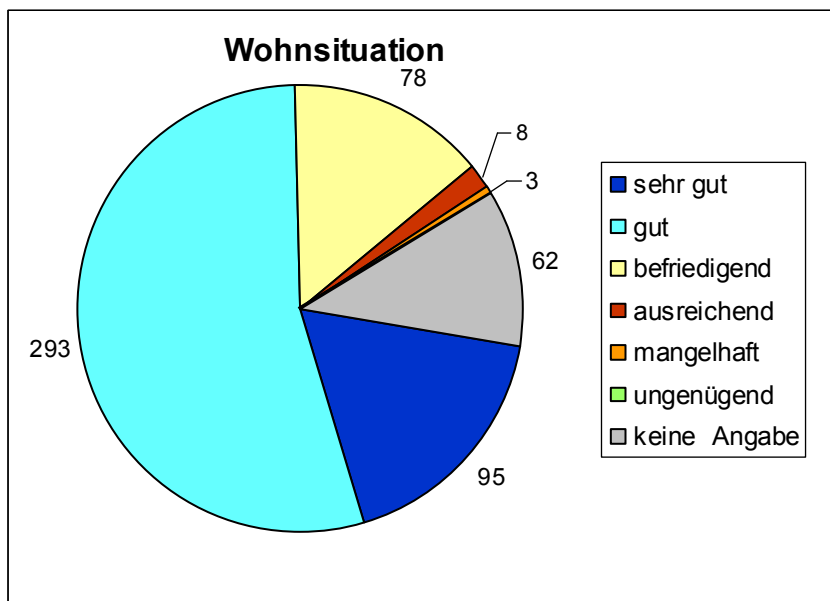


## Zufriedenheit Lebenssituation



Bei der Lebenssituation verhält es sich ähnlich, wobei anzumerken ist, dass Befragte mit Einschränkungen oder Behinderungen ihre Lebenssituation immer schlechter sahen als ihre Wohnsituation.

## Zufriedenheit Lebensqualität des Wohnortes



Die Lebensqualität des Wohnortes wird zu über der Hälfte mit gut bewertet. Hier gibt es aufgrund der nachfolgenden Mängelliste eine differenzierte Antwortpalette.

## Mängel

### Umstadt (130 Angaben)

Parkmöglichkeiten  
Zugeparkte Gehsteige  
fehlende Mülleimer  
zu wenig Ruhebänke in der Stadt  
Lebensmittelläden in der Innenstadt  
Lebensmittelläden in der Innenstadt  
Hundkot - Frießenbeuneweg, Bahndamm vermüllt  
Hallenbad fehlt  
Müll in der Stadt  
Müll in der Stadt  
Parkmöglichkeiten rund um Marktplatz, Verlagerung der Bushaltestellen  
Fußgängerzonen, bessere Grünflächenpflege, Stadtbus, Ruftaxi, Altenpflegeheim  
hohes Verkehrsaufkommen  
Hallenbad, Hautarzt, Problem Bauverein Adenauerring  
Lebensmittelläden in der Innenstadt  
Kino, zu wenig sichere Radwege  
Müllproblem, Fußgängerüberweg Georg-August-Zinn-Str. BrückeOhl gefährlich  
Krankenhaus mehr ambulante Behandlung, Grünanlagenpflege  
Krankenhaus ambulante Behandlungen, Grünanlagenpflege  
kein Platz in der Stadthalle für Senioren  
Bürgersteige zu schmal, zugeparkt, Krankenhaus mehr ambul. fachärztliche Behandlung für  
Kassenpatienten.  
geringe Einkaufsmöglichkeiten  
Hallenbad  
Geschäfte in der Kernstadt  
Bürgersteige zu eng (Grünpflege)  
Überlandleitung zu nah  
Überlandleitung zu nah  
Müllproblem, Ausbau der Bücherei  
Pflegeheim fehlt  
Geschäft- und Lokalsterben  
Grünpflege  
Verbesserung der Gehwege  
Golfplatz  
Starker Autoverkehr im Raibacher Tal  
Hallenbad  
Personennahverkehr  
Fußgängerzone Innenstadt, fehlende Nichtraucherstätten  
Einkaufshilfen bei schwerer Behinderung  
Fußgängerzone Innenstadt, rauchfreie Gaststätte, mangelhafte Pflege Waldfriedhof  
Verkehr Georg-August-Zinn Straße, Fußgängerzone Innenstadt, Müllproblem, Hundedreck, keine  
LKW>7,5t  
Lebensmittelladen in Gustav-Hacker-Siedlung  
Wohnraum zu teuer  
Keine Schulbusse im Zentrum  
Friedhof ungepflegt  
Hallenbad, Stau B45, fehlende Ortsumgehung Nordspange  
Fußgängerzone Innenstadt mit Ruhezonen  
Hallenbad, Hautarzt  
Hallenbad, Hautarzt  
schlechte Straßen, mangelhafte Bürgersteige, Grünpflege  
Hallenbad, schlechte Verkehrsführung  
Hallenbad, altersgerechtes Wohnen und Pflegeheim

Hallenbad, Öffentliche Verkehrsmittel unzureichend  
verkehrsfreie Innenstadt  
Friedhof schlecht gepflegt, Kopfsteinpflaster im Winter glatt  
fehlende Parkbänke, Verkehrsanbindung in die Innenstadt  
Pflegeheim, Verkehrsberuhigung in den Anwohnerstraßen, mehr Wohnraum im Zentrum  
Marktplatz muss belebt werden  
Marktplatz muss belebt werden  
kein Durchgangsverkehr im Zentrum  
viel Hundekot auf dem Bürgersteig  
Parksituation Habitzheimer Straße, fehlende Einkaufsmöglichkeit in der Innenstadt  
Fehlende Einkaufsmöglichkeit im Zentrum, Parkproblem Habitzheimer Straße  
kann nicht alleine einkaufen  
mangelhafter Nahverkehr am Abend  
zu viel Verkehr Adenauerring  
Bushaltestelle Georg-August-Zinnstraße  
Müllproblem, Hundekot, Randalen  
Verkehrsräuber  
zu hohes Verkehrsaufkommen Innenstadt  
Fußgängerzone Innenstadt, zu viele Dönerfilialen  
Fußgängerzone Innenstadt  
Hallenbad, Hautarzt  
Hallenbad, mangelhafter Nahverkehr  
zusätzliche Friedhofsgebühren  
zu viel Dönerläden  
fehlende Ampel bei Rewe, mehr Konzerte  
Hallenbad  
Ruftaxi  
zu viel Verkehr  
zu viel Verkehr  
LKW in verkehrsberuhigten Straßen  
Keine Lebensmittelläden im Zentrum  
Pflegeheim fehlt  
Lebensmittelläden im Zentrum fehlen  
Fehlende Parkbänke  
zentrale Anlaufstelle für Beratung und Hilfe  
Hallenbad, Interesse an Jung/Alt Projekten  
Geiersberg anschließen  
Kopfsteinpflaster schwierig zu begehen  
Therap. Bad im Krankenhaus, zu viel Verkehr, Radiosender für Ältere, zu kleine Schrift im öffentlichen Raum  
zu viel Verkehr, zu kleine Schrift im öffentl. Raum  
mehr Angebote für Senioren am Nachmittag  
zu wenig Bushaltestellen  
zu viel Verkehr  
zu wenig Parkplätze  
Friedhofspflegegebühr - mangelhafte Ausführung  
schlechte Einzäunung der Reihenhäuser am Bahnübergang  
zu viel Verkehr  
Hallenbad  
Hallenbad  
fehlende Geschäfte in der Innenstadt  
Hallenbad, Parkchaos in der Schulstraße  
Hallenbad, Altenheim im Zentrum  
Gefahr der Innenstadtverödung  
Nachbarschaft  
Trinkwasserqualität ist schlecht

Hundekot, Müll bei MacDonalds  
Hundekot  
zu viel Verkehr  
problematischer innerstädt. Verkehrssituation  
mangelhafter Nahverkehr  
besseres Zusammenleben von Jung und Alt  
Trennung von Fahrradweg und Fußgängerweg  
Sauberkeit auf den Straßen  
Sauberkeit mangelhaft  
zu viel Durchgangsverkehr  
schlechte Straßen  
Parkmöglichkeiten, Bushaltestelle  
Sauberkeit im Zentrum  
Bürgersteige zu schmal, oft zugeparkt  
zu wenig Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum  
Überlandleitung  
Hallenbad  
Zustand der Bushaltestellen  
keine Einkaufsmöglichkeit in der Hacker Siedlung  
Bushaltestelle problematisch  
Schmutz durch Hundekot  
fehlende Fußgängerzone  
Nachbarschaft  
Freibad soll bestehen bleiben

### **Dorndiel (5)**

Radweg ungepflegt  
Radfahrweg muss erneuert werden  
Radweg sollte erneuert werden  
viel Verkehrslärm  
zu viel Verkehrslärm

### **Heubach (8)**

Mobilität kostet zu viel Geld  
schlechte Fußwege  
für Rollstuhlfahrer schwierig  
Infrastruktur rückläufig  
Hallenbad in der Kernstadt  
Hallenbad  
Bank geschlossen  
Friedhof

### **Kleestadt (16)**

Fehlende Einkaufsmöglichkeiten und Parkplätze, schlechte Verkehrsanbindung, Trennung Alt- u. Neubürger  
schlechte Straßen am Bürgerhaus, Briefkasten fehlt  
fehlende Einkaufsmöglichkeit, Arzt  
Wasserstelle auf dem Friedhof zu niedrig  
verschmutzte Straßen  
fehlende Poststelle, Zukunft des Lebensmittelmarktes gefährdet  
fehlende Post  
Bushaltestelle sollte in Friedrich-Ebert-Weg verlegt werden, Weg zum Bürgerhaus schlecht  
Bürgersteige mangelhaft gekehrt  
Straße schlecht gekehrt  
Schweinmast stört

Schweinmast stört  
Bushaltestelle sollte in Friedrich-Ebert-Str. verlegt werden  
eingeschränkte Mobilität  
kein Kabelfernsehen  
schlechte Busverbindung, kein Kabelfernsehen

### **Klein-Umstadt (15)**

schlechte Verkehrsanbindung  
mehr Licht auf den Straßen bei Nacht  
Friedhof ungepflegt, fehlende Parkplätze  
Sauberkeit nach Jugendveranstaltungen im Bürgerhaus schlecht  
Lebensmittelladen, Bäcker fehlen  
Bürgersteige  
Straßen und Bürgersteige mangelhaft  
Bürgersteige mangelhaft  
fehlende Parkplätze am Friedhof  
fehlende Parkbänke und Einkaufsmöglichkeiten  
fehlende Einkaufsmöglichkeiten  
fehlende Einkaufsmöglichkeiten  
chaotisches Parken  
Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebot für Senioren mangelhaft  
fehlende Einkaufsmöglichkeiten

### **Raibach (4)**

Sparkasse, Post, Lebensmittelladen fehlen  
mangelhafte Verkehrsanbindung, besonders am Wochenende, Sammeltaxi  
fehlende Infrastruktur (Post, Bank, Gaststätte), zu wenig Freizeitangebote und  
Veranstaltungen  
Radwege fehlen, wenig kulturelles Angebot, Wanderwege ungepflegt

### **Richen (17)**

zu geringe Geschäftsvielfalt im Zentrum  
fehlende Parkbänke  
schlechte Straßen, ungepflegter Friedhof, keine Einkaufsmöglichkeit  
fehlende Infrastruktur  
fehlende Infrastruktur  
mangelnde Infrastruktur  
fehlende Infrastruktur (Bank, Post), Bushaltestelle  
fehlende Infrastruktur  
fehlende Infrastruktur  
fehlende Infrastruktur  
fehlende Infrastruktur (Post, Bank)  
keine Einkaufsmöglichkeit  
mangelnde Einkaufsmöglichkeiten  
Post, Sparkasse  
viele Busse auf der Hauptstraße pro Tag (30), fehlende Behindertentoilette am alten Rathaus  
(Rampe)  
schlechte Busverbindung nach Umstadt  
August-Zinn-Straße sollte 30km Zone sein, Stromleitungen sollten entfernt werden

### **Semd (14)**

keine Post  
schlechte Bürgersteige  
Sanierung des Tulpenweges  
schlechte Busanbindung nach außerhalb  
Post, Schwimmbad, Telefonzelle fehlen, schlechte Busverbindung

schlechte Busanbindung  
Kein Arzt, keine Apotheke, Busanbindung mangelhaft  
schlechte Busanbindung  
schlechte Busanbindung  
schlechte Busanbindung, keine Apotheke  
schlechte Busanbindung  
Schnellbusse nach Darmstadt fahren nicht über Semd  
Fehlende Post  
fehlende Post, Friedhofshalle zu klein, zu viele Hunde u. Katzen, keine Hochlegung d. Fahrspuren  
B45

### **Wiebelsbach (6)**

30 km ab Ortseingang  
30 km in Odenwaldstraße, Straßenbelag im Strutfeld mangelhaft, Bürgersteig Bordsteine kaputt  
offener Treffpunkt fehlt, Friedhofsmauer desolat, Parksituation in der Durchgangsstraße schlecht  
fehlende Treffpunkte für Ältere, Friedhofsanlage desolat  
fehlende Apotheke, Ärzte, Einkaufsmöglichkeiten, Gaststätten  
fehlende Post, schlechte Straßenrandsteine, Bushaltestelle grauenhaft

### **Bewertungsausschnitte:**

- Mit Ausnahme von Umstadt und Dorndiel werden Mängel von Infrastruktur in den übrigen Stadtteilen genannt.
- Auch Lärm und starker Verkehr wie im Umstädter Zentrum oder die Sackgassenstraße in Wiebelsbach, die manche als Rennstrecke sehen.
- Auch Müll und der Hundekot bewegen die Gemüter insbesondere in Umstadt.

### **Fazit:**

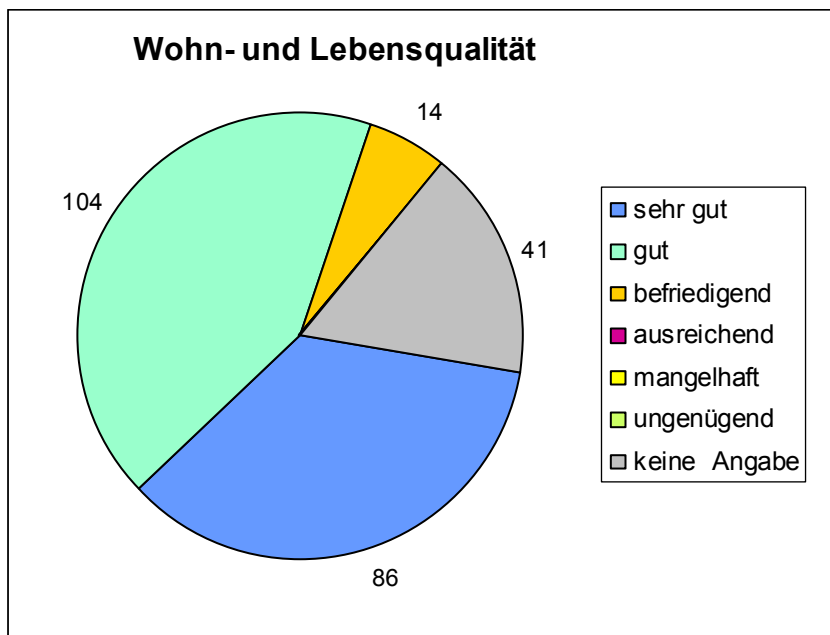
**Auf den Stadtteilversammlungen müssen die Mängel diskutiert werden.**

---

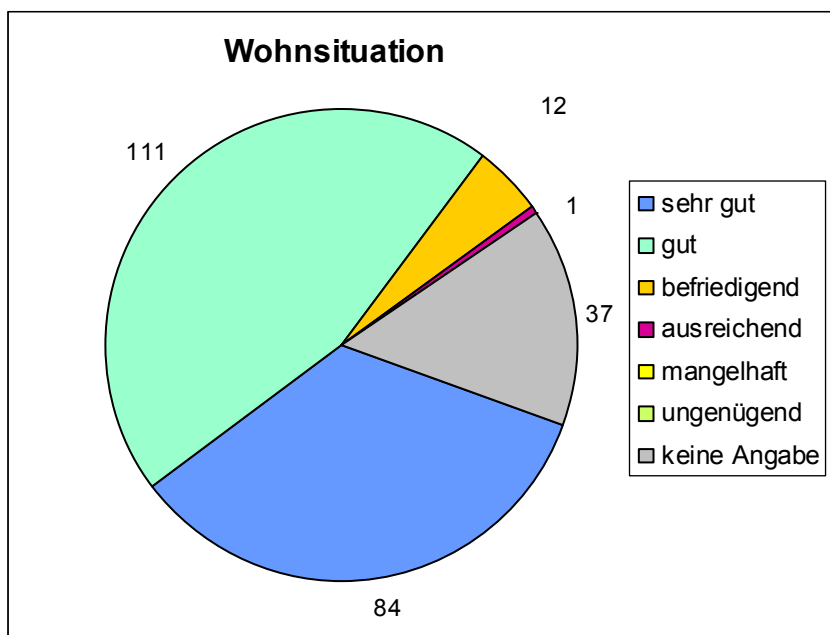
Die Ergebnisse der einzelnen Fragekomplexe weichen in Umstadt und den übrigen Stadtteilen im Trend kaum von der Gesamtbewertung ab. Ähnlich verhält es sich bei den Fragen zur Wohn- und Lebensqualität in Umstadt und den übrigen acht Stadtteilen.

Wichtig ist es an dieser Stelle aber trotzdem die Aussagen der Befragten in den acht kleineren Stadtteilen im Folgenden einmal zum Ausdruck zu bringen.

## Zufriedenheit Wohn- und Lebensqualität

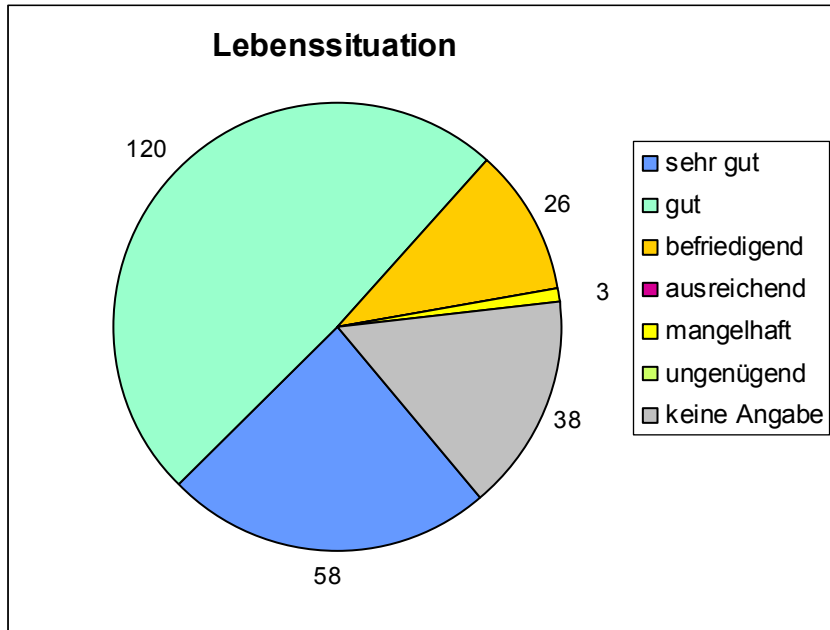


## Zufriedenheit Wohnsituation



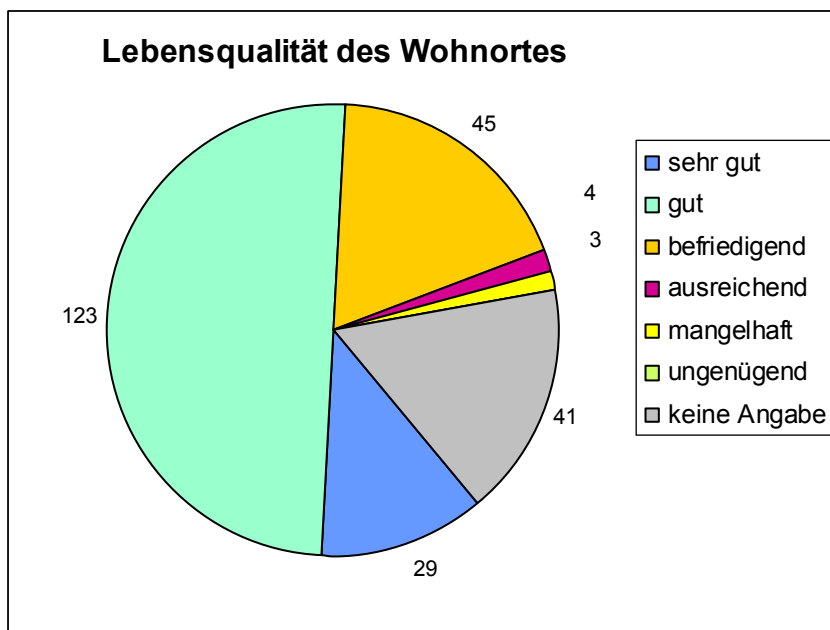
Die Zufriedenheit in den acht Ortsteilen Kleestadt, Dorndiel, Heubach, Wiebelsbach, Semd, Richen, Klein-Umstadt und Raibach mit der Wohn- und Lebensqualität und auch mit der Wohnsituation ist zu zwei Drittel sehr gut bzw. gut.

## Zufriedenheit Lebenssituation



Ähnliches gilt für die acht Ortsteile bezüglich der Lebenssituation, die zu zwei Drittel ebenfalls als hervorragend eingeschätzt wird.

## Zufriedenheit Lebensqualität des Wohnortes



Die Lebensqualität der acht Ortsteile haben die Hälfte aller Befragten als gut betrachtet, aufgrund von Mängelangaben gibt es aber hier auch einen großen Anteil von nur befriedigender Einschätzung.

**Auswertung alle neun Stadtteile: Hochbetagte**

**Wohnen/ Wohnumfeld/ Freizeit/ Bildung/ Informationen im Alter/ Zufriedenheit**

**Bei den Hochbetagten wurde versucht auch 10% zu interviewen.**

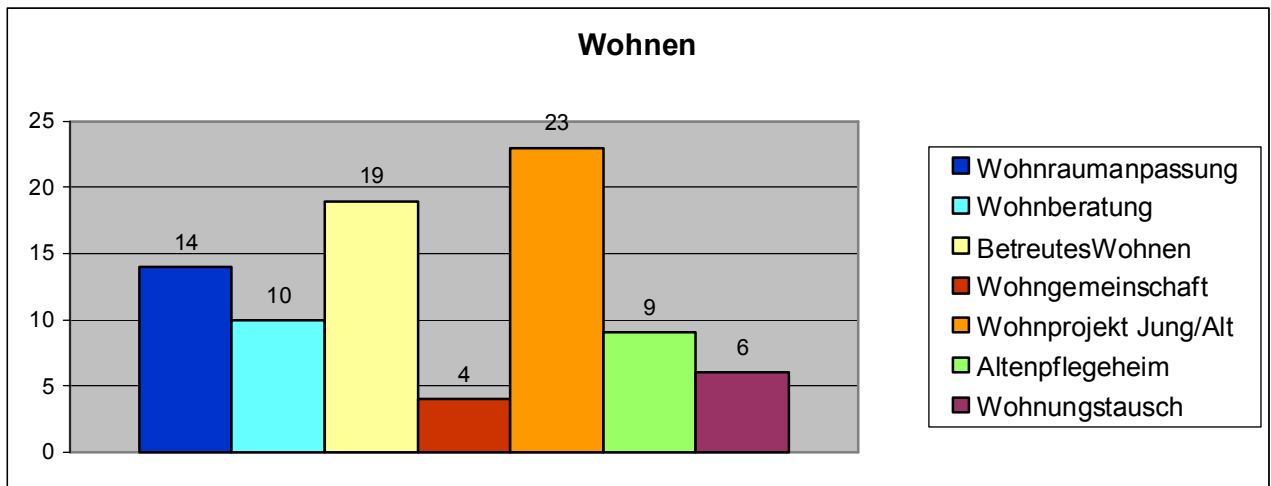
Es haben sich **84 Hochbetagte** aus allen neun Stadtteilen im persönlichen Interview an der Befragung **beteiligt**.

Insgesamt waren **109 angeschrieben**. Es gab **25 Absagen**.

**Anmerkung:**

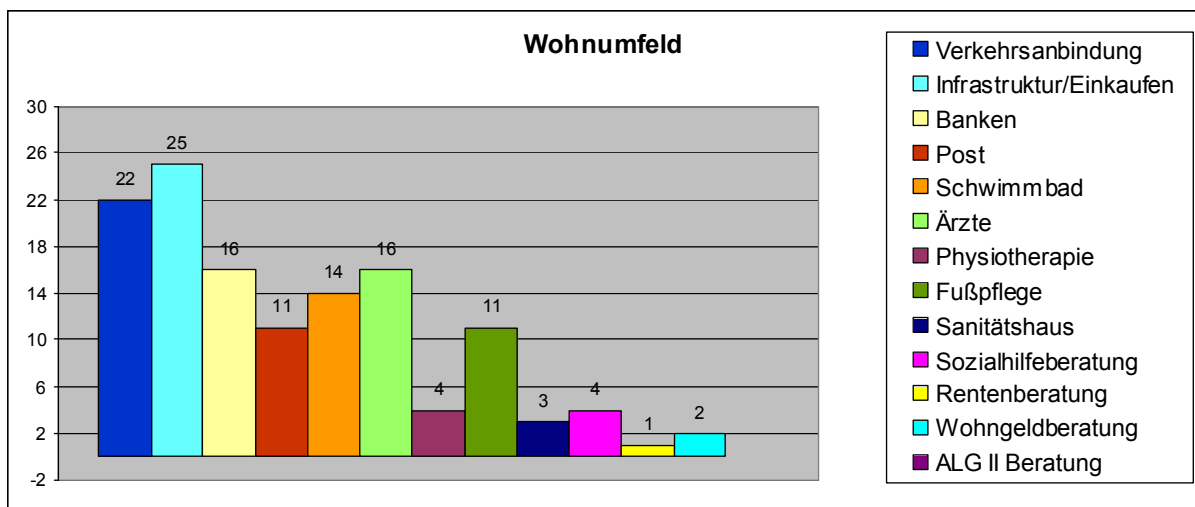
Etliche, die sich an der Befragung beteiligt haben, sahen ebenso wie bei einigen Absagen nicht mehr den Sinn und Zweck einer Abfrage im hohen Alter ein. Es bedurfte eines hohen Einfühlungsvermögens der Interviewerinnen sie doch vom Gegenteil zu überzeugen.

**Wohnen**



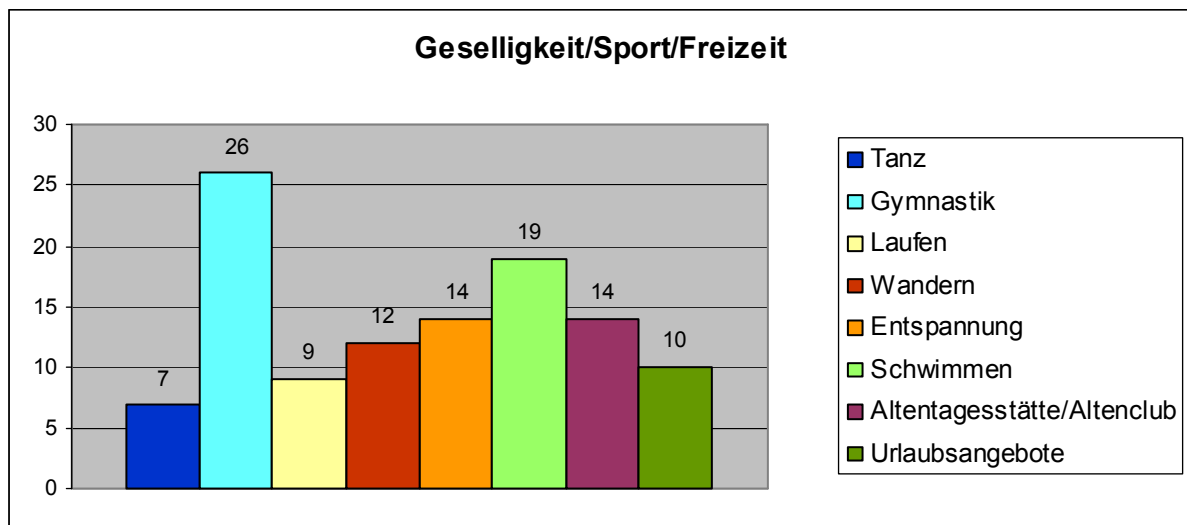
Der hohe Anteil von Zustimmung zu Wohnprojekten Jung/Alt von 28% stellt das Bedürfnis dar, von den Kindern versorgt zu sein. Auch die 20% nach Wunsch von Betreuten Wohnen, zeigt den Wunsch nach ambulanter Versorgung; gut 10% können sich durchaus ein Leben im Altenpflegeheim vorstellen.

**Wohnumfeld**



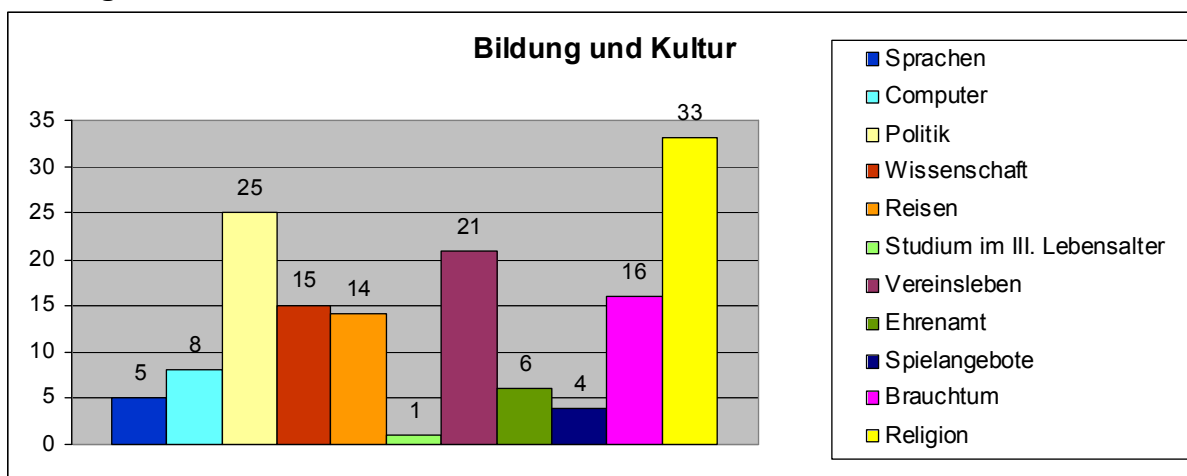
Auch hier ist wie bei den jüngeren älteren Menschen der Wunsch nach guter Infrastruktur ausgeprägt.

## Geselligkeit/ Sport / Freizeit



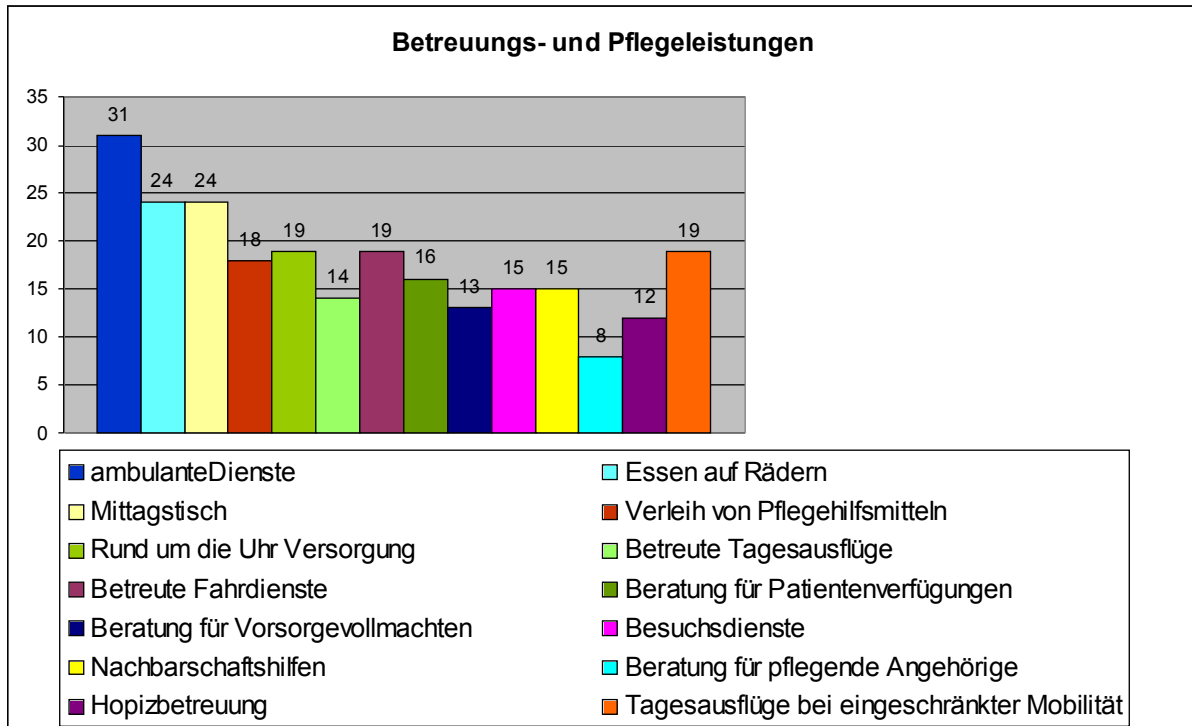
Bei den Hochbetagten sind über 30% an Gymnastik interessiert, gefolgt von 22% mit Interesse am Schwimmen. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass einige Interviewte das therapeutische Schwimmbad im Krankenhaus wieder gern geöffnet hätten.

## Bildung und Kultur



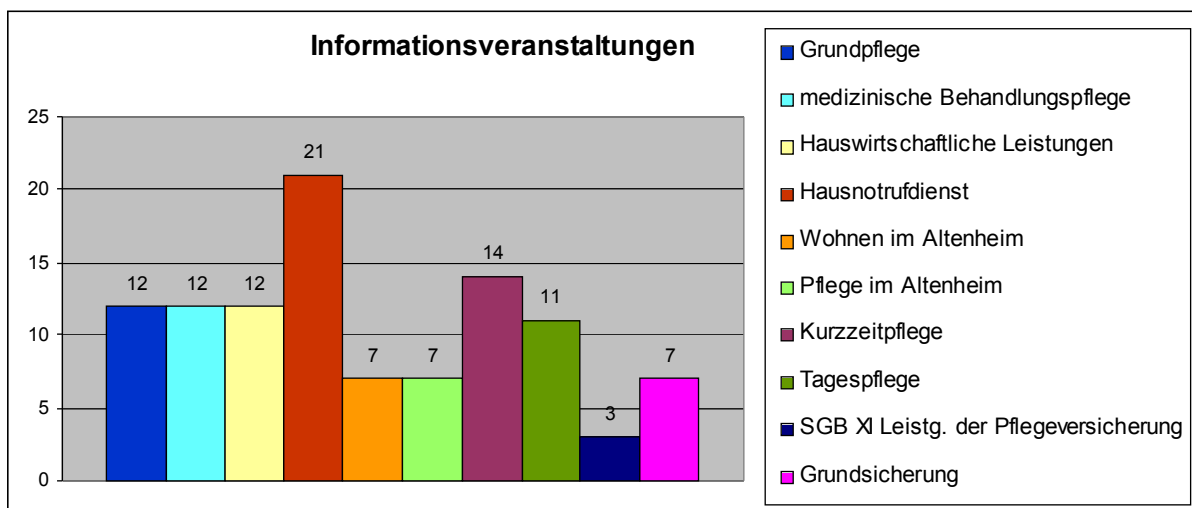
In diesem Themenblock steht mit 40% die Religion an erster Stelle, gefolgt von 30% Politik und 25% Interesse an Vereinsleben.

## Betreuungs- und Pflegeleistungen



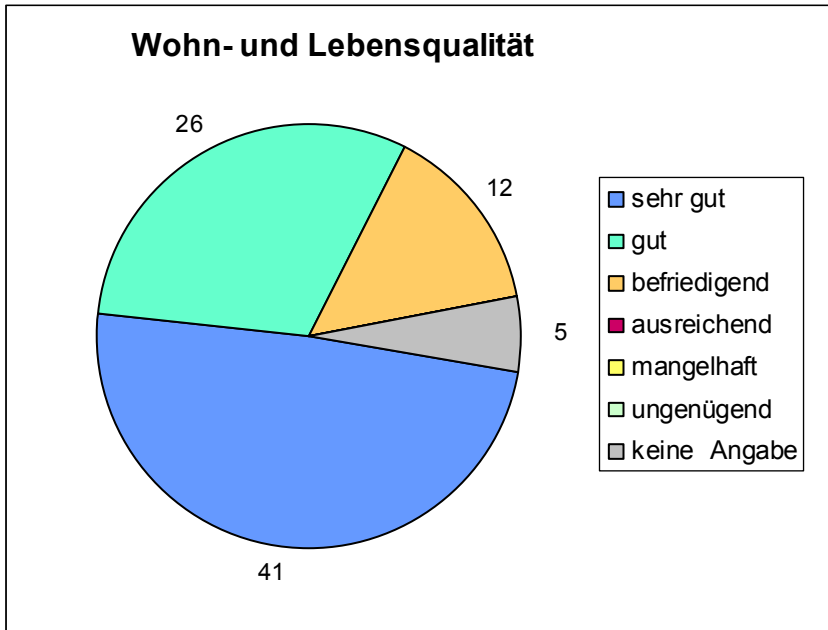
Hochbetagte zeigen zu fast 40% Interesse am ambulanten Dienst, gefolgt von Essen auf Rädern und Mittagstisch (ca. 30%); aber auch 25% Interesse an Rund um die Uhr Versorgung, betreute Fahrdienste und Tagesausflüge bei eingeschränkter Mobilität sind zu beachten.

## Informationsveranstaltungen



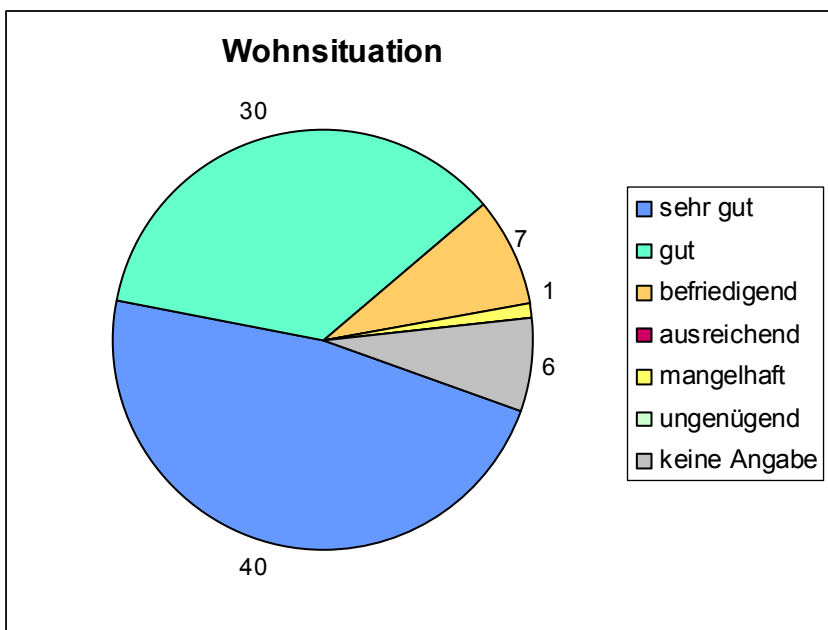
Hier ragt mit fast 26% der Hausnotrufdienst hervor, gefolgt von dem Interesse an Kurzzeitpflege (18%).

## Zufriedenheit Wohn- und Lebensqualität

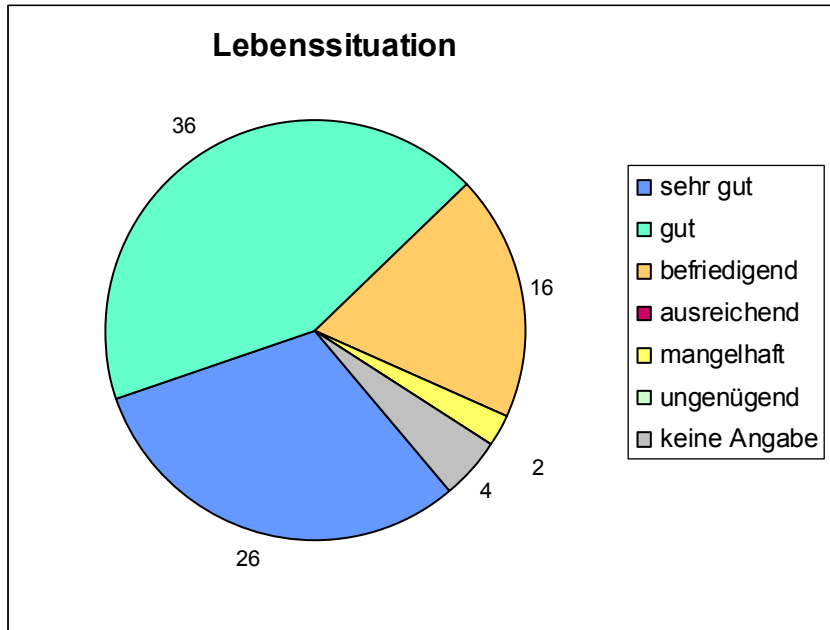


Auch bei den Hochbetagten ist mit 80% bei der Wohn- und Lebenssituation und 90% bei der Wohnsituation eine große Zufriedenheit gegeben.

## Zufriedenheit Wohnsituation

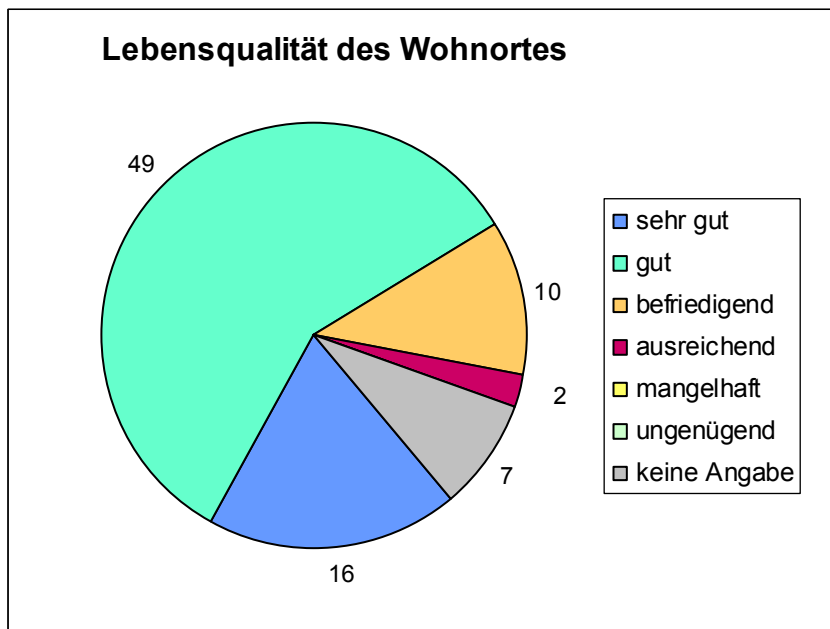


## Lebenssituation



Bei der Lebenssituation verhält es sich wieder anders. Hier sind aufgrund von Erkrankungen (Depression, Behinderungen etc.) 20% mit ihrer Situation nur relativ zufrieden.

## Lebensqualität des Wohnortes



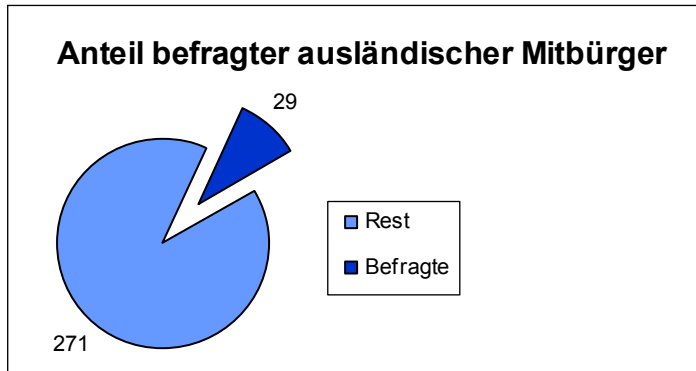
75 % sind bei den Hochbetagten mit der Lebensqualität ihres Wohnortes zufrieden.

**Auswertung alle neun Stadteile: Migranten**

**Wohnen/ Wohnumfeld/ Freizeit/ Bildung/ Informationen im Alter/ Zufriedenheit**

## Die Befragung der Migranten

Es wurden aus den EU-Ländern und Nicht-EU-Ländern in allen neun Stadtteilen, wobei die größte Gruppe in Umstadt lebt, 29 ältere Migranten und Migrantinnen nach dem Zufallsprinzip ausgewählt.



Die Abfrage gestaltete sich schwierig. Es gab bei einem Großteil der Befragten Verständigungsschwierigkeiten bzw. der Sachverhalt war nicht verständlich.

So kam es lediglich zu 12 Interviews.

Insgesamt kann man aber sagen, dass die **meisten Befragten gern in Groß-Umstadt leben, aber unterschiedlich integriert sind**. So sind manche aus EU-Ländern gut integriert, andere leben eher in der ethnischen Community. Ähnliches gilt auch für Befragte aus Nicht-EU-Ländern.

Insbesondere Probleme zur Lebenssituation kamen zur Sprache:

**Es wird auf die Unterstützung durch die Familie gesetzt. Ist dies auch bei ernstesten Erkrankungen im Alter gewährleistet?**

**Es mangelt an Informationen zum Altenhilfesystem.**

**Am Adenauerring gibt es Probleme unter Migrantenfamilien und mit deutschen Familien.**

### Fazit:

Der Anteil der älteren Ausländer liegt zwar nur bei **4% an der Gesamtbevölkerung, aber es ist ein Bevölkerungsteil dieser Stadt, der in die Community besser integriert gehört**. Zusammen mit dem Ausländerbeirat sollte dies gelingen.

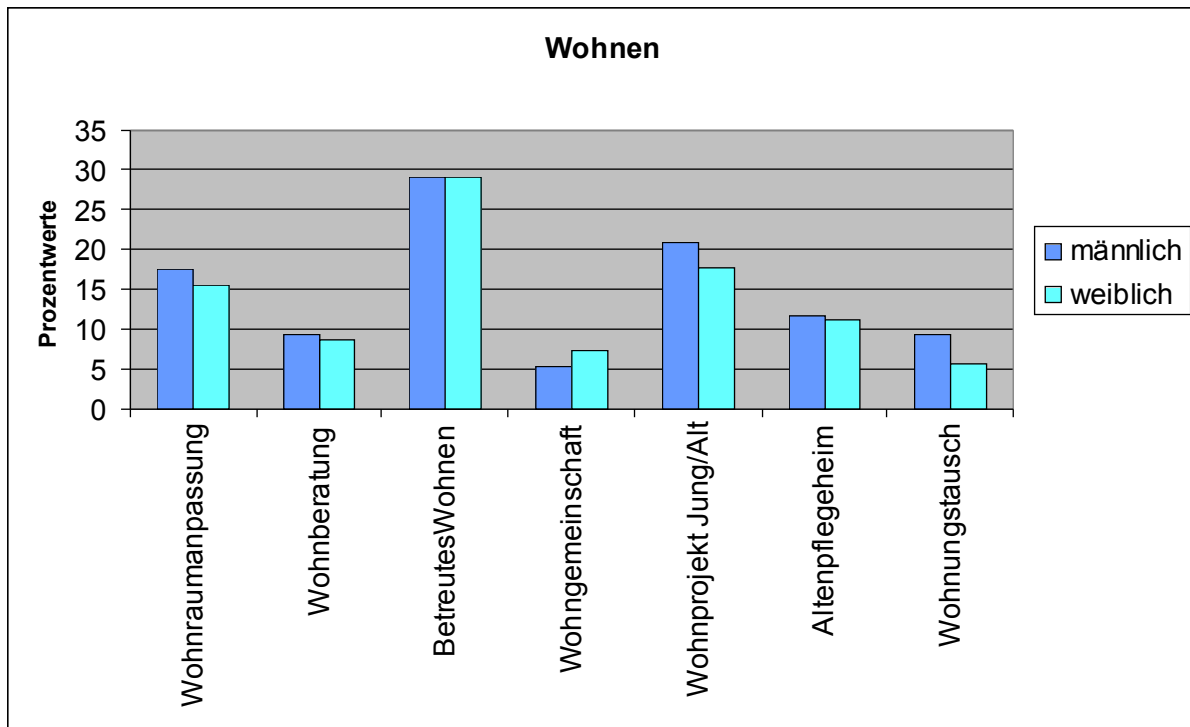
**Auswertung alle neun Stadtteile: Abschlussbewertung**  
**Geschlecht/ Berufsstand/ Mobilität/ Bedürftigkeit/ Familienstand**

## Für die Gesamtzahlen

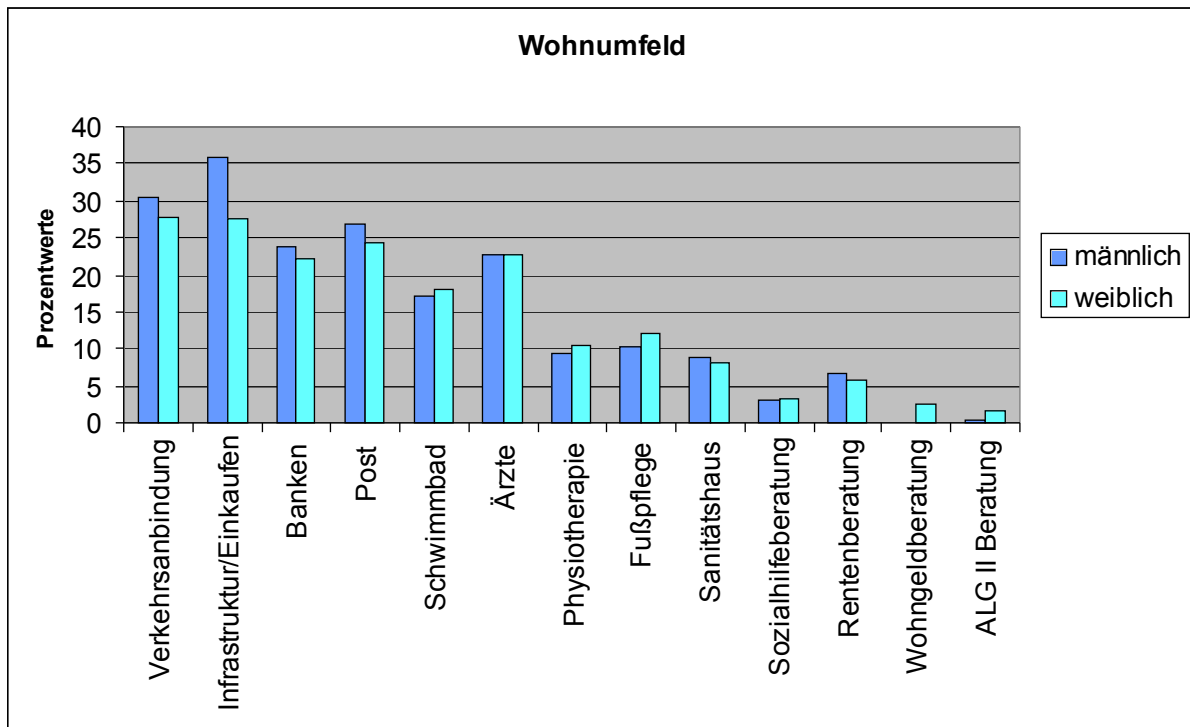
Männlich: 234

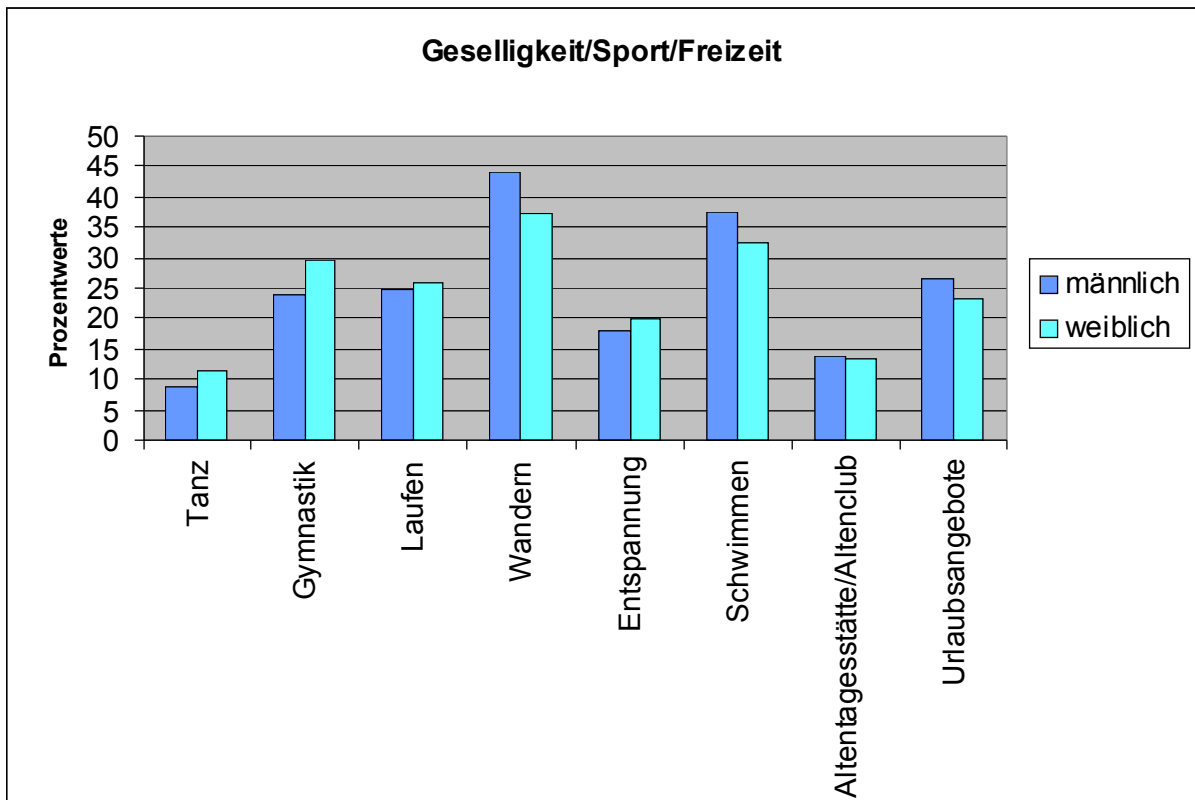
Weiblich: 305

Summe: 539

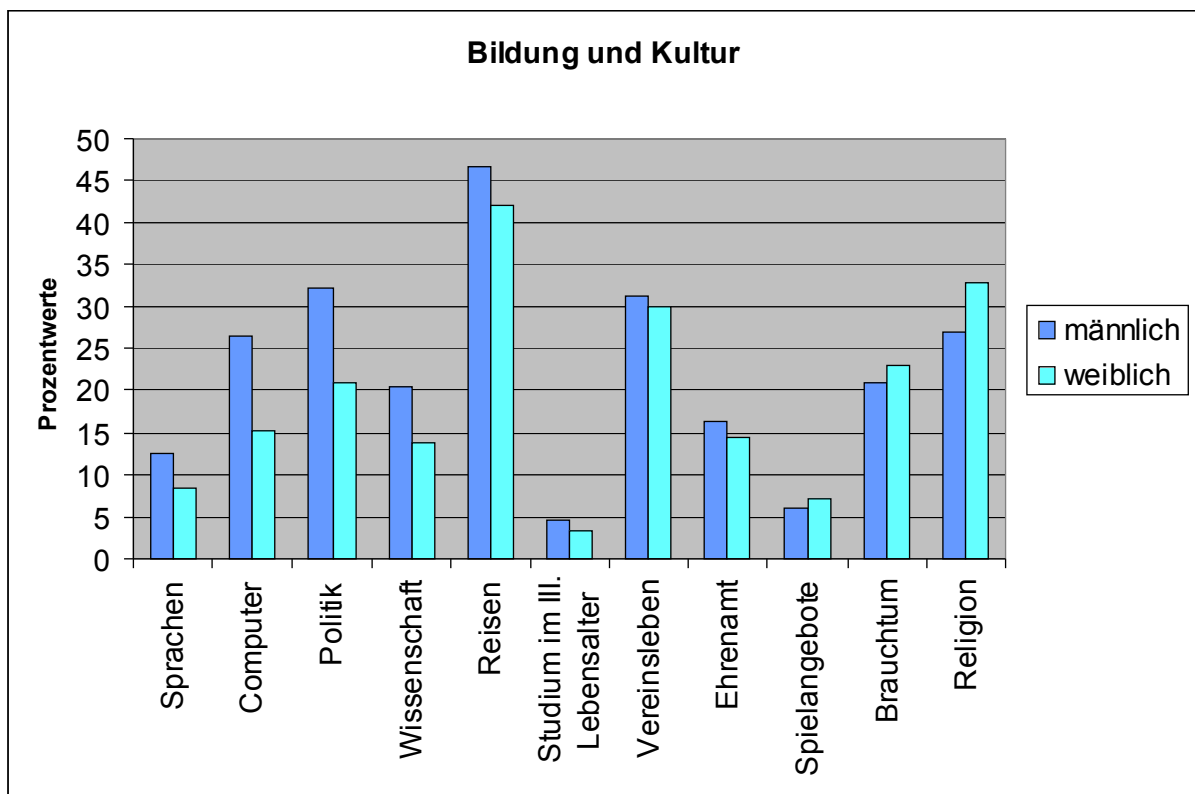


Männer und Frauen haben bei Wohninteressen nicht so abweichende Meinungen. Infrastrukturmaßnahmen sind Männern scheinbar besonders wichtig.

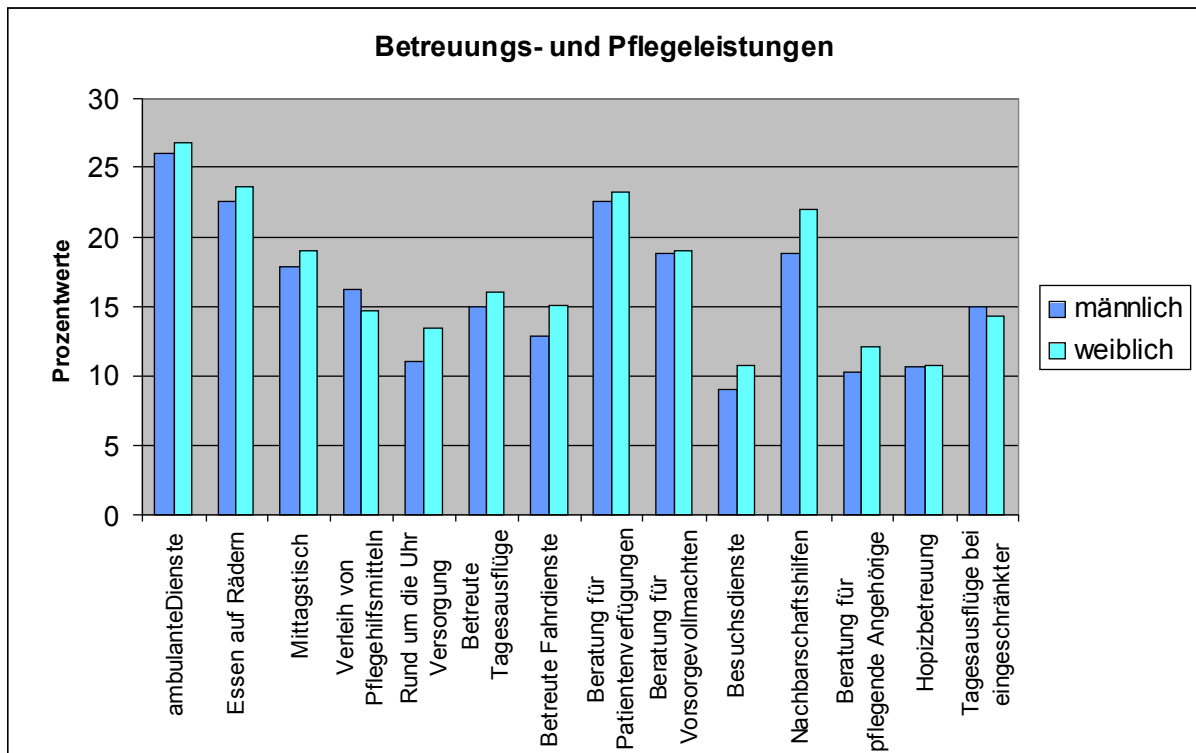




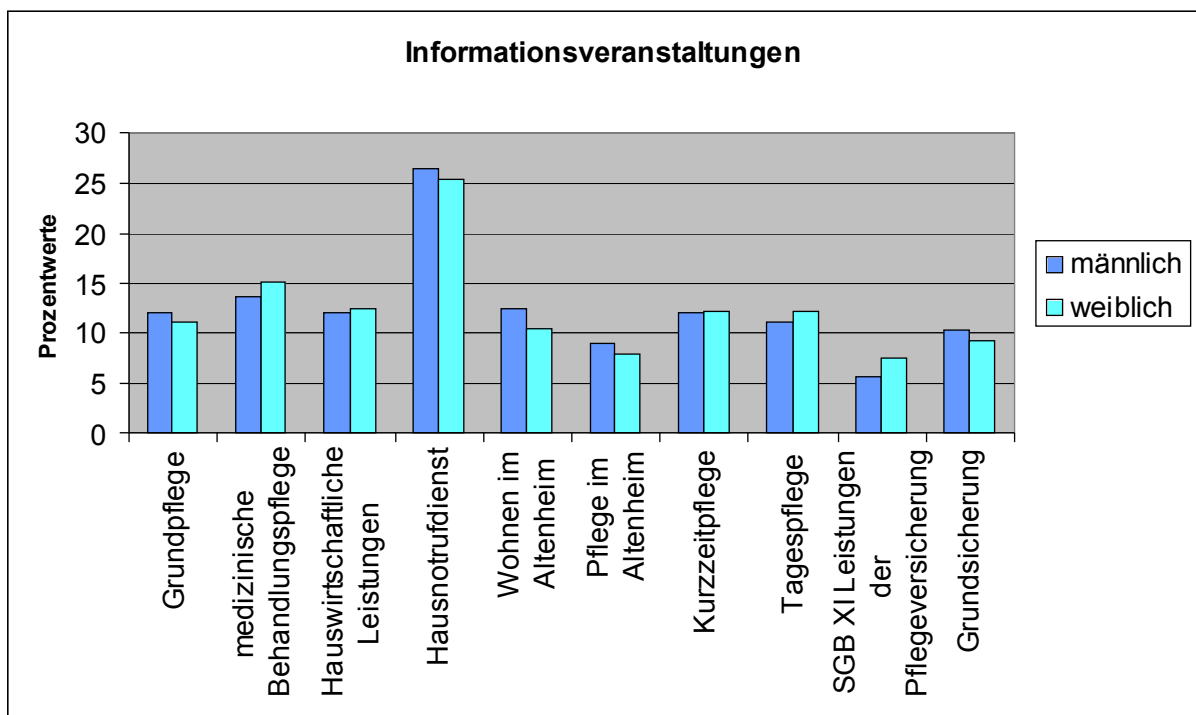
Frauen bevorzugen Gymnastik, Tanz und Entspannung, während Männer Wandern und Schwimmen öfters nennen.



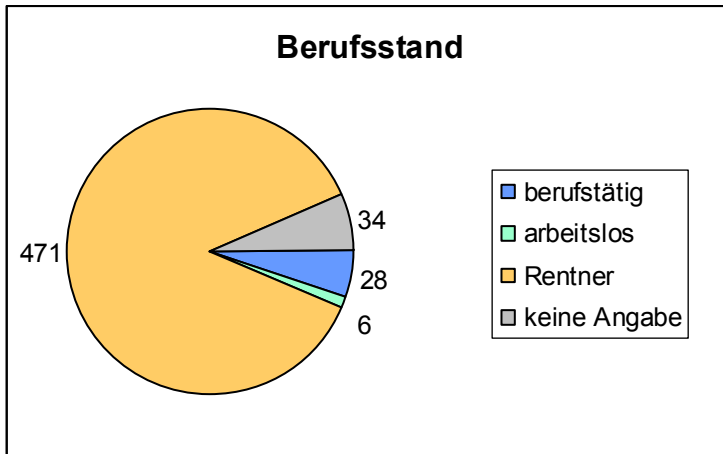
Hier zeigen die Männer in einigen Bereichen wie Sprachen, Computer, Politik, Wissenschaft und Reisen ein größeres Interesse. Während die Frauen ein starkes Interesse an Religion haben.



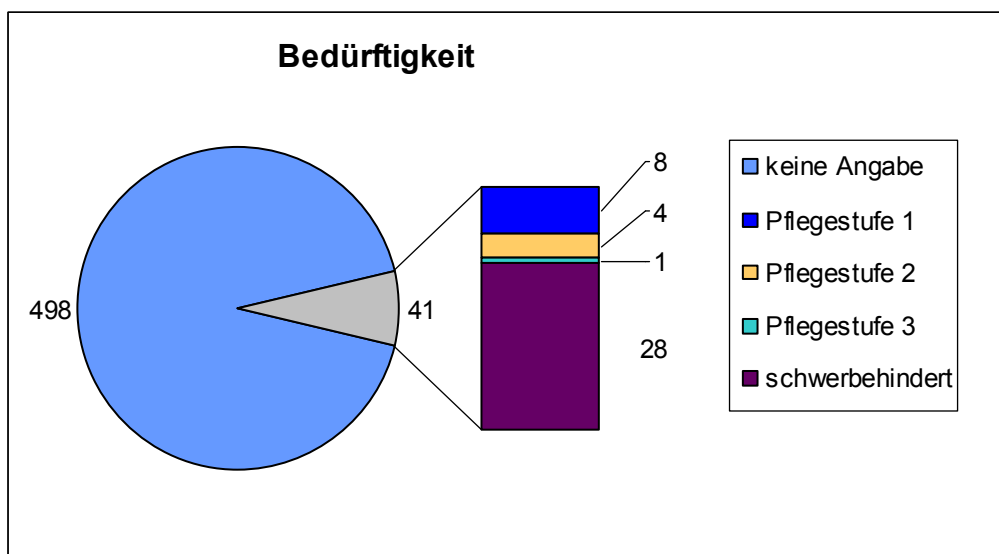
Bei den Betreuungs- und Pflegeleistungen sind Frauen auf fast allen Feldern interessierter, insbesondere Nachbarschaftshilfen werden von ihnen oft genannt.



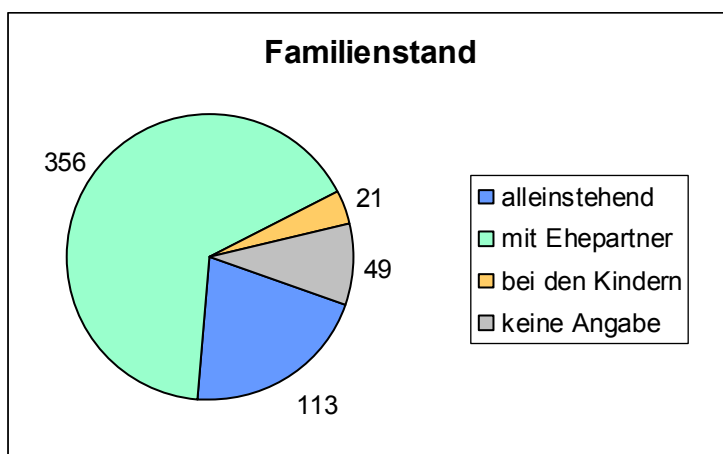
Bei den Informationsveranstaltungen ist das Interesse beider Geschlechter wieder ausgeglichener.



Der größte Teil der Befragten waren Rentner, 10 % waren berufstätig oder arbeitslos.

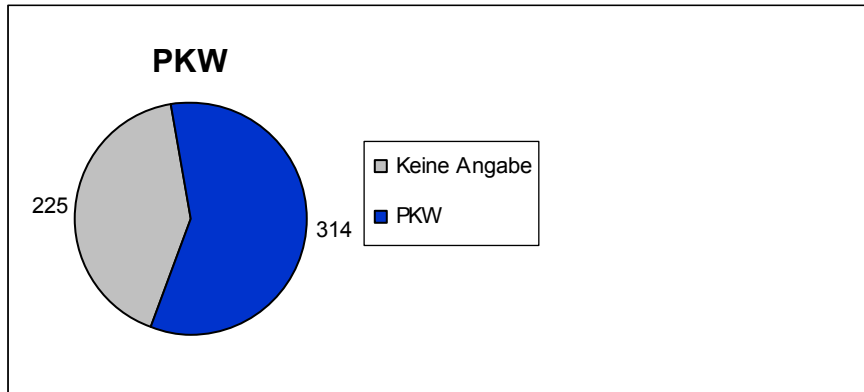


8% der Befragten gaben eine Pflegestufe oder eine Schwerbehinderung an, wobei dies oftmals bei den Hochbetagten der Fall war.

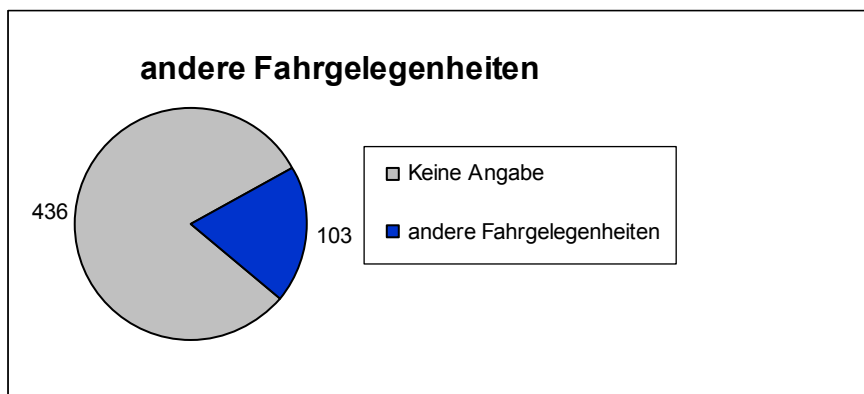


Der größte Teil der Befragten lebt mit dem Ehepartner. 22 % waren allein stehend. Bei der Auswahl nach dem Zufallsprinzip sind beide Familienstände entsprechend berücksichtigt worden. Der Rücklauf ist aber nicht zu steuern.

Zur Mobilität folgen 2 Diagramme, da Doppelnennungen möglich waren.



Von 539 Personen haben 225 nichts bei Pkw eingetragen, davon haben 152 auch nichts bei andere Fahrgelegenheiten angegeben.



#### Fazit:

**Die Befragung Seniorengerechte Stadt wurde von der Bevölkerung in allen neun Stadtteilen positiv aufgenommen.  
Die Beteiligung war gut.**

**Die Zufriedenheit mit der Wohn- und Lebensqualität ist sehr gut bis gut.**

**Da es sich um eine aktivierende Befragung handelte ist ebenfalls positiv, dass 90 der Befragten weiter informiert werden möchten und 35 Befragte sogar aktiv beteiligt werden möchten.**

**Auf geplanten Stadtteilversammlungen des Seniorenbeirats können die Mängelangaben besprochen werden und weitere Prozesse der zukünftigen Beteiligung entwickelt werden.**